



## AKTION SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN\* UND FRAUEN\*

c/o AMYNA Institut zur Prävention  
von sexuellem Missbrauch  
Orleansstraße 4 | Haus D  
81669 München

Fon: 089/890 57 45 100

Fax: 089/890 57 45 199

E-Mail: [info@sicherewiesn.de](mailto:info@sicherewiesn.de)

V.i.S.d.P.: Manuela Soller

**SPASS AUF DER WIESN,  
ABER SICHER!**

[www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de)

[f](https://www.facebook.com/SichereWiesn) [i](https://www.instagram.com/SichereWiesn) /SichereWiesn

## SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN\* UND FRAUEN\*

Die Aktion ist ein Kooperationsprojekt von AMYNA e.V.,  
IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauen\*notruf München.

Die Schirmherrschaft der Aktion haben Oberbürgermeister  
**Dieter Reiter**, der zweite Bürgermeister **Dominik Krause**,  
die dritte Bürgermeisterin **Verena Dietl** sowie der Landrat des  
Landkreises München **Christoph Göbel** übernommen.

Die Aktion bietet:

### 1. Vorbeugung und Hilfe (Prävention) für alle Mädchen\* und Frauen\*

- Materialien auf Deutsch und Englisch sowie  
Pressearbeit, Infoveranstaltungen an Schulen, Social Media u.v.m.

### 2. Hilfe und Unterstützung für Mädchen\* und Frauen\* in Notlagen (Intervention)

- Betreuung am SAFE SPACE im Servicezentrum  
auf der Theresienwiese während des Oktoberfests

Unser Dank gilt der LH München, unseren Schirmherrschaften Oberbürgermeister Dieter Reiter, Landrat Christoph Göbel und Bürgermeister Dominik Krause sowie unserer Schirmfrau Bürgermeisterin Verena Dietl sowie dem LK München, den Gleichstellungsstellen der LH München und des LK München für ihre konstante Unterstützung, dem Stadtjugendamt, den Stadträt\*innen, den Wiesn-Wirt\*innen und der Stiftung der Münchner Wiesnwirte und Brauereien, der deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel, den Kolleg\*innen vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, den engagierten Mitarbeiter\*innen am SAFE SPACE, Hrn. Dinter und Kolleg\*innen von IsarFunk für Taxicards und den Support, dem Amerikanischen und Britischen Generalkonsulat, Gabi Schicht von eolas informationsdesign gmbh für die Homepagepflege, Martina Frank für die Unterstützung bei der graphischen Umsetzung, dem Münchner Fahrgastfernsehen, den Pasing Arcaden, dem OEZ, den Mitarbeiter\*innen für das Pausenhofprojekt sowie dem KJR München-Land für die Durchführung im Landkreis und allen Firmen für die Spende von Gutscheinen für das Pausenhofprojekt, dem Support der synaforce GmbH, Frau Tanja Wolff und Büro für die gute Zusammenarbeit in Pressefragen, Manuel Dreier, Stefan Breiningen und ihren Kolleg\*innen der Wiesnwache, der Aicher Ambulanz und dem Jugendschutz für die gelungene Kooperation, Fundbüro, Feuerwehr, den Security Diensten, Condrops e.V. & der Aktion »WiesnGentleman«, den Mitarbeiter\*innen vom TÜV und der Lokalbaukommission, Yvonne Heckl von der VMS, den Mitarbeiter\*innen der Bahnhofsmision, Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammler und Wiesnstadträtin Anja Berger für die Unterstützung, den vielen Hotels, Hostels und Campingplätzen, die unsere Aktion unterstützen, den Wiesnbesucher\*innen und -mitarbeiter\*innen, die Mädchen\*und Frauen\* zum SAFE SPACE begleiteten, allen Einzelspender\*innen und natürlich unseren Kolleg\*innen von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauen\*notruf München, die uns während der Wiesnzeit immer entlasten!

Eine Aktion von:



Unterstützt von:



## UNTERSTÜTZEN AUCH SIE DIE AKTION DURCH EINE SPENDE!

Spendenkonto: AMYNA e.V. Stichwort »SICHERE WIESN«

Bank für Sozialwirtschaft, IBAN DE23 3702 0500 0007 8249 02



## JAHRESKURZBERICHT 2025



# SICHERE WIESN FÜR ALLE: FÜR EINE SOLIDARISCHE FESTKULTUR

## Die Aktion SICHERE WIESN 2025

Seit über zwanzig Jahren steht die Aktion **SICHERE WIESN** für Mädchen\* und Frauen\* auf dem Oktoberfest an der Seite all jener, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder sich davor schützen müssen. Wir leisten Aufklärung, Prävention und konkrete Hilfe vor Ort – und ja, wir geben Mädchen\* und Frauen\* Tipps für einen sicheren Wiesnbesuch. Warum? Weil es nach wie vor nötig ist. Denn die Wiesn ist für Mädchen\* und Frauen\* nicht immer ein unbeschwerter Ort, sondern leider auch einer, an dem sexualisierte Grenzverletzungen alltäglich bleiben.

Und genau darin zeigt sich ein strukturelles Problem, ein echtes Dilemma: Prävention ist nach wie vor notwendig. Gleichzeitig tragen alle Tipps – und seien sie noch so empowernd – die Last einer unausgesprochenen Botschaft: Du bist als Mädchen\* und Frau\* mitverantwortlich für deine Sicherheit. Das ist grundlegend falsch. Es ist nicht Aufgabe von Mädchen\* und Frauen\* sich vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Der Auftrag, sexualisierte Gewalt zu verhindern, ist ein gesamtgesellschaftlicher. Männer\*, Nicht-Betroffene und



© Aktion Sichere Wiesn

alle Mitfeiernden tragen Verantwortung für eine Atmosphäre des Respekts, der Achtsamkeit und der Solidarität.

Aus feministischer Sicht ist das der Kern der Debatte: Sicherheit entsteht nicht durch Angst, sondern durch Haltung. Männer\* sind nicht nur potenzielle Täter – sie können und müssen aktive Verbündete einer solidarischen

Festkultur sein. Wer als Mann\* auf dem Oktoberfest feiert, muss hinschauen, wenn eine Frau\* bedrängt wird. Wer mit anderen Männern\* unterwegs ist, kann Grenzen ziehen, wenn sexistische Sprüche fallen. Wer Verantwortung übernimmt, verändert das Klima – vom Wegsehen zum Eingreifen.

Wirkliche Sicherheit entsteht, wenn Prävention und gesellschaftliche Verantwortung zusammenkommen: Wenn Frauen\* sich nicht ständig wappnen müssen – und Männer\* selbstverständlich mitdenken, mitfühlen, mithandeln.

Unsere langjährige Arbeit vor und auf dem Oktoberfest zeigt deutlich, dass Prävention und konkrete Unterstützung wirkt. Aber um echte Veränderung für alle zu erreichen, braucht es mehr: Männer\*, die Haltung zeigen. Nicht als Retter, sondern als Mitverantwortliche für Respekt, Achtsamkeit und Solidarität.



© Aktion Sichere Wiesn







## PRÄVENTION

Eine zentrale Säule der Aktion **SICHERE WIESN** ist die Präventionsarbeit. Thematisch standen in Social Media u. a. die Rechte von Mädchen\* und Frauen\* und Tipps für ein respektvolles Miteinander im Fokus.

Im Rahmen des Pausenhofprojekts wurden wieder Workshops an Münchner Schulen durchgeführt, bei denen 615 Schüler\*innen für sicheres Feiern und Zivilcourage sensibilisiert wurden. Zusätzlich wurden in Stadt- und Landkreis München über 7250 Schüler\*innen an Pausenständen informiert.

### NEUES MATERIAL ZU K.O.-TROPFEN

Der Verdacht auf K.O.-Tropfen begegnet uns regelmäßig - 2024 haben sich die Fälle im SAFE SPACE im Vergleich zu 2023 fast verdoppelt (12 Fälle zu 7 Fällen im Vorjahr). Hierbei sind nur Fälle erfasst, in welchen ein erheblicher Verdacht bestand und dieser den Hauptberatungsanlass bildete. Es ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. In der Folge beschlossen wir, den Fokus 2025 auf dieses Thema zu legen und einen neuen Flyer zu veröffentlichen, der sachlich über das Thema informiert und sensibilisiert. Häufig wird Betroffenen eine Mitschuld unterstellt oder das Erlebte bagatellisiert - etwa durch Aussagen wie »Du hast einfach zu viel getrunken« oder »nicht auf dein Glas aufgepasst«. Hier ist ganz klar: Die

Verantwortung liegt immer bei den Täter\*innen. Das Verabreichen von K.O.-Tropfen ist ein schwerer Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht und zielt auf die Ausnutzung der daraus entstehenden hilflosen Situation der Betroffenen ab. Hilfsmittel wie Selbsttests, Armbänder oder sich verfärbender Nagellack, die zum Test der Getränke beworben werden, vermitteln oft ein trügerisches Sicherheitsgefühl, da sie keinen zuverlässigen Schutz bieten. Das Risiko lässt sich am besten durch gegenseitige Aufmerksamkeit in der Gruppe und ein achtsames Miteinander verringern.

### WAS SIND K.O.-TROPFEN UND WIE WIRKEN SIE?

K.O.-Tropfen sind Substanzen wie GHB, GBL oder Ketamin, die betäuben und die Kontrolle über den eigenen Körper einschränken. Eine Überdosierung kann schwerwiegende Folgen bis hin zum Tod haben. Sie sind meist farb-, geruchs- und geschmacklos und werden häufig in Getränke gemischt, seltener auch über Speisen verabreicht.

### SYMPTOME EINER VERGIFTUNG

Typische Anzeichen sind plötzliche Müdigkeit, Schwindel, Gedächtnislücken, Verwirrtheit oder starke Koordinationsprobleme. Die Wirkung ähnelt zwar tückischerweise Alkohol, aber ungewöhnlich starke Beeinträchtigungen oder rückwirkende Erinnerungslücken



(auf die Zeit vor der Verabreichung, also z.B. den Vortag des Wiesnbesuchs) gibt es bei Alkohol nicht.

### WAS TUN BEI VERDACHT?

Bei Verdacht sollte umgehend medizinische Hilfe (112) gerufen und die betroffene Person nicht allein gelassen werden. Zur Beweissicherung ist es hilfreich, das Getränk nach Möglichkeit aufzubewahren. Eine Urinprobe sollte idealerweise innerhalb von 12 Stunden unter ärztlicher Aufsicht genommen und gekühlt werden. Blutproben können ergänzend sinnvoll sein. Ist mehr Zeit vergangen, kann eine Haaranalyse helfen, wobei diese frühestens vier Wochen nach dem Vorfall erfolgen sollte.

Die Kosten für die Tests müssen derzeit meist selbst getragen werden, wodurch viele Betroffene mit der Unsicherheit zurück bleiben, ob sie K.O.-Tropfen bekommen haben oder nicht. Ein kostenfreies, schnelles Testsystem direkt auf der Wiesn wäre daher dringend wünschenswert.

Darüber hinaus waren wir umfangreich in der Öffentlichkeitsarbeit tätig, um die Aktion weiter bekannt zu machen und zu halten. Über Social Media, Presse, Werbeanzeigen in Münchner Einkaufszentren sowie das Fahrgastfernsehen konnte eine große Reichweite erzielt werden. Rund 200.000 Print-Materialien und Giveaways wurden an soziale Einrichtungen, Schulen, Hotels, in Bussen und weiteren Orten verteilt.

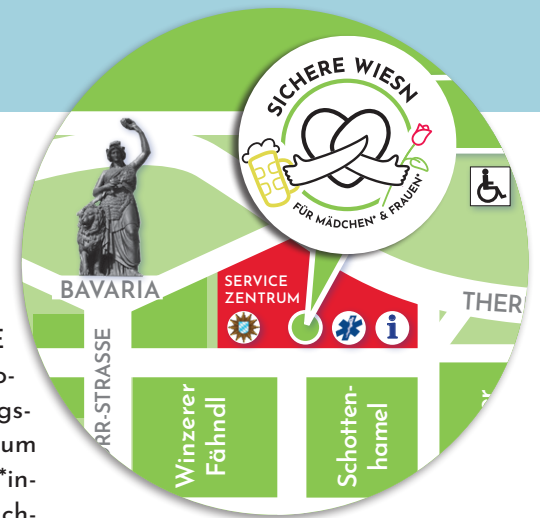
## SAFE SPACE

Am SAFE SPACE der Aktion wurden in diesem Jahr insgesamt 354 Klient\*innen betreut, darunter 63 Minderjährige. Die Gründe für eine Beratung waren vielfältig: Neben Fällen von sexualisierter Gewalt (21) und körperlicher Gewalt (4) nahmen insbesondere zahlreiche psychische Krisen (28) einen großen Teil der zeitlichen Ressourcen in Anspruch.

111 Klient\*innen hatten während ihres Wiesn-Besuchs ihre Gruppe oder nahestehende Personen verloren und befanden sich dadurch in einer akuten Notsituation, in der sie Unterstützung benötigten. Bei sieben Klient\*innen

bestand zudem der Verdacht auf den Einsatz von K.O.-Tropfen. Alle Klient\*innen erhielten im SAFE SPACE eine individuelle Beratung sowie unterschiedliche Unterstützungsangebote - etwa die Begleitung zum Taxi oder zur S-Bahn (126 Klient\*innen) oder die Vermittlung von Nachsorgeangeboten (42 Klient\*innen). In 41 Fällen erfolgte eine Weitervermittlung an andere Dienste, insbesondere an Polizei und Erste Hilfe.

Auch in diesem Jahr zeigte sich, dass der SAFE SPACE vor allem von Mädchen\* und Frauen\* aus München und dem Landkreis München (150 Klient\*in-



nen) genutzt wurde. Die Mehrzahl der Klient\*innen (252) war unter 30 Jahre alt. Besonders erfreulich war die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Diensten, Behörden und Zelten, durch die insgesamt 255 Klient\*innen an den SAFE SPACE vermittelt wurden.

**Männer\*, Nicht-Betroffene und alle Mitfeiernden tragen Verantwortung für eine Atmosphäre des Respekts, der Achtsamkeit und der Solidarität.**



Das Organisationsteam der Sicherer Wiesn: Manuela Soller, Lisa Löffler, Kristina Gottlöber (v.l.n.r.)



Unsere Mitarbeiterinnen beim Pausenhofprojekt an einer Münchner Schule

## ZAHLEN UND FAKTEN

### ZUR SICHEREN WIESN

Am Pausenhofprojekt an Münchner Schulen wurden **615 SCHÜLER\*INNEN** in Workshops zum Thema »Sicher feiern und Zivilcourage auf dem Oktoberfest« sensibilisiert. Darüber hinaus konnten **7250 SCHÜLER\*INNEN** an Pausenständen in der Stadt und im Landkreis München informiert werden.

Es wurden insgesamt fast **6000 EXEMPLARE** unseres neuen Flyers zum Thema K.O.-Tropfen verteilt.

Der Instagram Account der Sicherer Wiesn konnte während der Wiesnzeit ca. **190.000 ACCOUNTS** erreichen.

Insgesamt wurden am SAFE SPACE **856 HILFE-LEISTUNGEN** erbracht.

Die jüngste Klientin war **9 JAHRE**, die älteste Klientin **86 JAHRE** alt.

Unsere Instagram Kampagne enthielt **63 POSTS** zum Thema »Sicher feiern und Zivilcourage«

Die größte Gruppe unter den Tourist\*innen, die Unterstützung am SAFE SPACE suchten, bildeten US-Amerikaner\*innen mit 20 Fällen.

Wenn jede unserer Anzeigen, Flyer, Posts, Plakate etc. nur von einer Person gesehen wurde, konnten wir mit unserer Öffentlichkeitsarbeit insgesamt über **9 MIO. MENSCHEN** erreichen.

